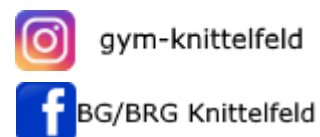




Standortbezogenes Umsetzungskonzept für IBOBB am BG/BRG Knittelfeld

Stand Dezember 2021



Inhaltsverzeichnis

1 Begriffsklärung IBOBB.....	3
1.1 Relevanz eines standortbezogenen Umsetzungskonzepts.....	3
1.2 Wozu BBO? – Auftrag und Ziel der Bildungs- und Berufsorientierung	3
1.2.1 Gesetzliche Grundlagen.....	5
2 Schulprofil und Leitbild.....	6
2.1 Schulorganisation Stand SJ 2021/22	6
2.2 Unser Leitbild in Bezug auf BBO	7
3 IBOBB am BG/BRG Knittelfeld	8
3.1 Ablauf in der 7. Schulstufe.....	11
3.2 Ablauf in der 8. Schulstufe	12
3.3 Terminübersicht über die IBOBB-Maßnahmen im Detail.....	14
3.4 Dokumentation und Kommunikation nach außen.....	14
3.5 Kontinuierliche Weiterentwicklung des Umsetzungskonzepts und Evaluierung der IBOBB-Maßnahmen	15
3.6 Das IBOBB-Team am BG/BRG Knittelfeld	17
4 KooperationspartnerInnen	18
5 Abbildungsverzeichnis	20

1 Begriffsklärung IBOBB

Im Jahr 2009 wurde die Begriffserweiterung von „Berufsorientierung“ (BO) hin zu „Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“ (IBOBB) initiiert. Mit dieser Neu-Benennung sollen die Aspekte Information, Beratung und Orientierung als Schlüsselemente für gelungene Bildungs- und Berufsentscheidungen stärker ins Bewusstsein rücken und alle Maßnahmen zusammengefasst werden, die darauf abzielen, Schüler*innen in ihrer Entscheidungs- und Laufbahngestaltungskompetenz zu fördern. Weitere Informationen dazu finden sich laufend unter: www.portal.ibobb.at.

Im vorliegenden Standortkonzept werden außerdem auch die Abkürzungen BOKO (Berufsorientierungskoordinator*in), SuB (Schüler*innen- und Bildungsberater*in) sowie BOLE (Berufsorientierungslehrer*in) verwendet, wobei an dieser Stelle angemerkt sei, dass es an unserem Schulstandort keine eigenen BOLE gibt, sondern BBO bei uns, wie später noch zu lesen sein wird, fächerintegrativ unterrichtet wird.

1.1 Relevanz eines standortbezogenen Umsetzungskonzepts

2009 wurde ebenfalls der „Katalog verbindlicher Maßnahmen in der 7. und 8. Schulstufe im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“ durch das österreichische Bundesministerium für Unterricht herausgegeben. Hier wird erstmalig angeführt, dass jede Schule ein so genanntes standortbezogenes Umsetzungskonzept anzustreben hat. Darin soll dokumentiert werden, wie eine Schule IBOBB-Aktivitäten umsetzt (Rahmenbedingungen, Koordination, Abläufe, Vernetzung etc.). Im September 2012 wurde dieser Katalog schließlich durch das Rundschreiben 17/2012 ([Maßnahmenkatalog im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf \(IBOBB\) in der 7. und 8. Schulstufe \(bmbwf.gv.at\)](http://www.bmbwf.gv.at)) ersetzt, das die IBOBB Maßnahmen neu regelt und die Erstellung sowie kontinuierliche Weiterentwicklung eines standortspezifischen Umsetzungskonzepts ebenso vorsieht.

1.2 Wozu BBO? – Auftrag und Ziel der Bildungs- und Berufsorientierung

Welche Stärken und Interessen bringen die jungen Menschen von heute mit? Wie kann man diese bestmöglich fördern? Wie können Bildungswege junger Menschen gut begleitet werden? Und was können wir, als Allgemeinbildende Höhere Schule, dazu

beitragen? Diese und weitere Fragen bilden die Basis unserer Bemühungen in den Bereichen Bildungsberatung und Berufsorientierung am BG/BRG Knittelfeld.

Ziel der Bildungs- und Berufsorientierung ist es dabei, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, selbstreflektiert zu handeln und ihre Entscheidungsfähigkeit zu fördern. Sie sollen bestmöglich auf die Berufswelt vorbereitet werden. „Career Management Skills“ (=Laufbahngestaltungskompetenzen) spielen dabei eine besondere Rolle und befähigen die jungen Menschen dazu, ihre berufliche Laufbahn selbst zu organisieren und zu gestalten.

Wie geschieht das in der Praxis? Zum einem wird mit den Schüler*innen an der Fähigkeit zur Selbstreflexion (insb. hinsichtlich Fähigkeiten, Interessen, Leistungsfähigkeit, Wünschen) gearbeitet. Die Entscheidungsfähigkeit (inklusive Fähigkeit zur Gestaltung von Entscheidungsprozessen und Umgang mit mehrdimensionalen, teils auch widersprüchlichen Entscheidungsgrundlagen), die Fähigkeit zur Informationsrecherche und -bewertung und die Fähigkeit, eigene Ziele zu definieren und verfolgen zu können, sind weitere wichtige Ziele.

Auftrag der Schule ist es, den Schüler*innen individuell und unterstützend beiseitezustehen. Eine breite Umsetzung von Bildungs- und Berufsorientierung passiert an unserer Schule deshalb nicht nur integrativ und fächerübergreifend, sondern es wird auch ein enger Kontakt zu verschiedenen Institutionen, Einrichtungen, Betrieben, etc. gepflegt, um einen wichtigen Einblick in die Praxis zu bekommen.

1.2.1 Gesetzliche Grundlagen

Wie auch aus der nachstehenden Abbildung zu entnehmen ist, ist im österreichischen Schulwesen ist der Berufsorientierungsunterricht in der 7. und 8. Schulstufe in allen Schularten als „verbindliche Übung“ verpflichtend im Ausmaß von je 32 Unterrichtsstunden (dies entspricht einer Wochenstunde) verankert.

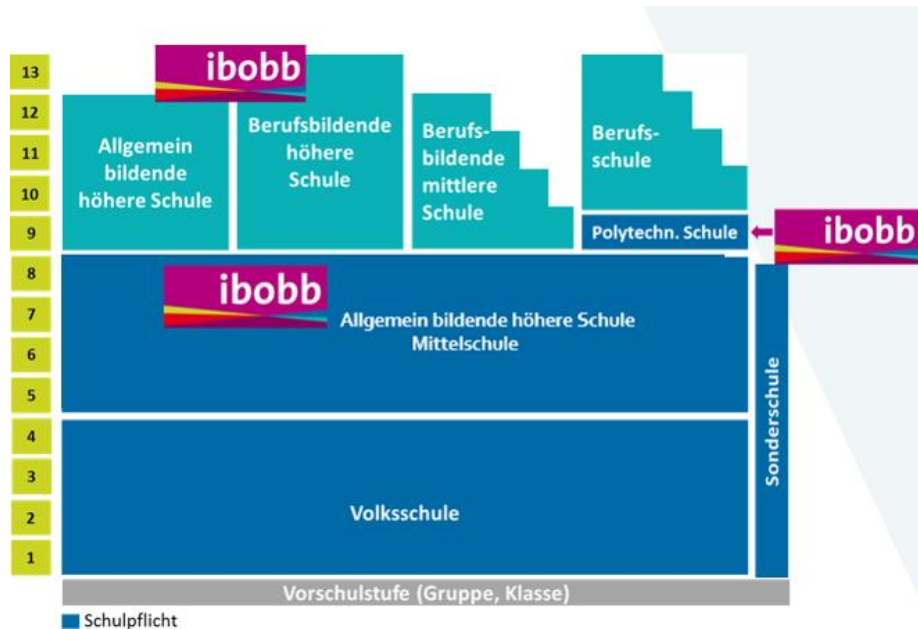


Abbildung 1: Überblick ibobb (Bildungs- und Berufsorientierung (bmbwf.gv.at))

Berufsorientierung kann entweder fächerintegrativ – d.h. dass Berufsorientierungsstunden im Rahmen mehrerer anderer Pflichtgegenstände abgehalten werden – oder als eigenes Fach unterrichtet werden. In diesem zweiten Fall entscheidet die jeweilige Schule autonom, welches andere Fach um diese Wochenstunde gekürzt wird. Am BG/BRG Knittelfeld ist für den BBO-Unterricht **keine fixe Wochenstunde vorgesehen**, sondern BBO wird **fächerintegrativ** unterrichtet.

Der „**Lehrplan zur Berufsorientierung**“ ([Lehrplan verbindliche Übung Berufsorientierung. Allgemeinbildende höhere Schulen \(AHS\) \(ibobb.at\)](#)) hierbei eine wesentliche Grundlage für IBOBB in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung in der AHS Unterstufe. Weiters ist mit dem bereits vorhin erwähnten **Rundschreiben 17/2012** ([Maßnahmenkatalog im Bereich Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf \(IBOBB\) in der 7. und 8. Schulstufe \(bmbwf.gv.at\)](#)) des Bundesministeriums der „Katalog an verbindlichen Maßnahmen im Bereich Information, Beratung, Orientierung der 7. und 8. Schulstufe“ geregelt. Dabei stehen der Erwerb und die

Entwicklung von Grundkompetenzen wie Selbstreflexion, Informationsrecherche und –bewertung sowie Entscheidungsfähigkeit im Vordergrund. Außerdem wurde 2012 die Initiative „**SQA – Schulentwicklung Allgemeinbildung**“ (<http://www.sqa.at/>) initiiert. Ziel ist es, durch pädagogische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu bestmöglichen Lernbedingungen für Schüler*innen an allgemeinbildende Schulen beizutragen. In diesem Rahmen ist jede Schule verpflichtet einen ca. dreijährigen Entwicklungsplan inkl. Zielvereinbarungen mit der zuständigen Schulbehörde zu vereinbaren. IBOBB ist hier als obligatorisches Thema verankert.

Der nachfolgende Grundsatzterlass für Berufsorientierung definiert dabei die Aufgaben der Schule bei der Orientierung der Schülerinnen und Schüler in einer immer differenzierteren Ausbildungswelt und sich rasch ändernder Berufsbilder: [Rundschreiben: 2017-30 ; BMB-33.545/0010-I/8/2017 ; Grundsatzterlass für Berufsorientierungskordinati \(ibobb.at\)](#)

2 Schulprofil und Leitbild

Das Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Knittelfeld wurde im Jahr 1903/04 unter Kaiser Franz Joseph als Realschule gegründet, die erstmals nur von männlichen Schülern besucht wurde. Heute umfasst das Gymnasium im Zentrum der obersteirischen Stadt Knittelfeld zwei Schulgebäude und wird von Schülern und Schülerinnen aus den verschiedenen Umlandgemeinden besucht. Der Hintergrund der Schüler*innen kann dabei als durchaus heterogen beschrieben werden. So gibt es auch eine recht große Anzahl an Schüler*innen mit nicht-deutscher Mutter- bzw. Erstsprache. Das BG/BRG Knittelfeld wird als Unter- und Oberstufe geführt, wobei in der 7. bzw. 9. Schulstufe zwischen dem gymnasialen Zweig mit Französisch oder Latein und dem Realgymnasium mit GZ/CAG bzw. Spanisch oder Latein in der RG-Oberstufe gewählt werden kann.

2.1 Schulorganisation Stand SJ 2021/22

Personalstand Schuljahr 2021/22

- 53 Lehrpersonen
- 3 Verwaltungsangestellte

- 2 Schulwarte
- 1 Reinigungskraft
- 2 Schulärztinnen
- 1 Schulpsychologin
- **außerdem:** eigenes Kriseninterventionsteam bestehend aus Lehrer*innen der Schule; Mediationsteam bestehend aus Lehrer*innen und Schüler*innen sowie enge Zusammenarbeit mit Jugendcoaching des PSN Judenburg; Buddysystem zwischen Schüler*innen der Ober- und Unterstufe

Schüler*innenstand Schuljahr 2021/22

- 501 Schüler*innen

2.2 Unser Leitbild in Bezug auf BBO

„Schule – mit – Leben“

Die folgenden Grundsätze bilden das Fundament des Lernens, Lehrens und Erziehens am BG/BRG Knittelfeld.

- Wissen (Lernen lernen – das Gelernte anwenden)
- Persönlichkeit (Lernen für das Leben – Stärken fördern)
- Schulgemeinschaft (Zusammenleben lernen)
- Demokratie (Verantwortung tragen)

Unsere Ziele, auch in Hinblick auf die BBO, sind es dabei, die Fähigkeiten unserer Schüler*innen zu erkennen, Kompetenzen zu fördern und Chancen zu optimieren. In unseren BBO-Bemühungen halten wir uns deshalb an die folgende Aussage Konfuzius: „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten" und versuchen durch unser BBO-Angebot die Schüler*innen dort abzuholen, wo sie aktuell stehen. Die Ausbildungswege nach der AHS-Matura können heutzutage höchst vielfältig gestaltet sein – unsere Aufgabe ist es, unsere Schüler*innen über das bestehende Angebot zu informieren und ihre Persönlichkeit dahingehend zu stärken, dass sie einerseits wissen, was sie wollen und andererseits gut reflektieren können, was tatsächlich zu ihnen passt. Die Vielfältigkeit unseres schulischen Ausbildungsprogramms, das von klassisch humanistischen Inhalten, über

Fremdsprachenkenntnissen bis hin zu fundierten IT-Kenntnissen sowie pädagogischen, ethischen, musisch-kreativen, sportlichen als auch naturwissenschaftlichen Kenntnissen reicht, gilt es schließlich auch in unserem BBO-Angebot entsprechend aufzugreifen und abzubilden, um unsere Schüler*innen nach 4 oder 8 Jahren am BG/BRG Knittelfeld selbstverantwortlich in ihre eigene Laufbahngestaltung überlassen zu können.

3 IBOBB am BG/BRG Knittelfeld

Da Bildungs- und Berufsorientierung als Lebensorientierung angesehen wird, braucht es zwingend die Mitarbeit aller Unterrichtsgegenstände. Dies wiederum erfordert eine gute Organisation aller Mitwirkenden. Die Schulleitung stellt dabei die Rahmenbedingungen. Der/Die BOKO arbeitet nicht nur mit dem IBOBB-Team zusammen, sondern auch mit dem gesamten Kollegium, damit das gemeinsame Ziel sowie das Standortkonzept umgesetzt werden können. Die nachstehende Graphik soll dazu dienen, das erforderliche IBOBB-Netzwerk zu veranschaulichen:

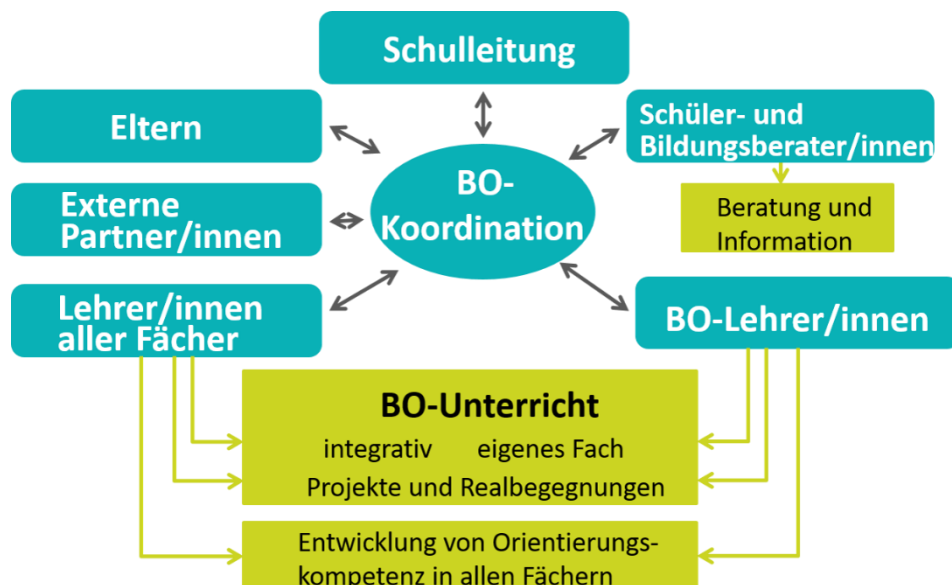


Abbildung 2: Überblick aller Mitwirkenden
 (<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bo.html>)

Vor allem bei einer integrativen Form des BO-Unterrichts, wie sie an unserem Schulstandort gelebt wird, ist eine gemeinsame Planung mit dem Kollegium unerlässlich, um dokumentieren zu können, was schon alles im Unterricht an

„versteckten“ BO-Themen vorhanden ist und wo es noch mehr an Umsetzung in integrativer Form braucht.

BBO innerhalb und außerhalb der Schulmauern

Folgende Aspekte sind in Bezug auf IBOBB am BG/BRG Knittelfeld von großer Bedeutung:

- Interessen, Stärken und Fähigkeiten sollen entdeckt und gefördert werden
- Interesse für die eigene Berufsentscheidung soll geweckt werden.
- Enge Zusammenarbeit und Kooperation dabei mit den Eltern.
- Bewusstmachen für regionale Angebote im Bereich Bildung und Beruf
- Raum für Realbegegnungen schaffen.
- Ausgebautes Beratungssystem am Standort.
- Vernetzung innerhalb der Region.
- Unterstützung bei der Berufswahl- oder Ausbildungsentscheidung.

Zu Beginn des BBO-Prozesses ist vor allem das Bewusstmachen eigener Stärken, Fähigkeiten und Interessen ein wichtiger Teil dieser Persönlichkeitsentwicklung. Nach und nach schreitet der Prozess durch das Kennenlernen unseres Bildungssystems und der offenstehenden Möglichkeiten in der Berufswelt voran.

Realbegegnungen sind für die Schülerinnen und Schüler als zukünftige Arbeitskräfte von großer Bedeutung und unterstützen sie in der Entscheidungsfindung, welcher Beruf der richtige für ihre Zukunft sein kann. Vor Ort können Erfahrungen gesammelt und Eindrücke gewonnen werden, die im Schulalltag für die Schüler*innen in dieser Form nicht erlebbar sind. Der Besuch von Betrieben in der Region stellt nicht nur für die Schüler*innen eine interessante und lehrreiche Ergänzung zum Unterricht dar, sondern wird auch von Betriebsinhabern sehr geschätzt. Unterstützt wird das IBOBB Team vor allem bei der Organisation und Durchführung von Realbegegnungen von den Klassenvorständen der 3. und 4. Klassen. In Hinblick auf die Realbegegnungen orientieren wir uns stark an den Vorgaben des oben zitierten Rundschreibens 17/2012:

Die im Berufsorientierungs-Lehrplan verankerten Realbegegnungen umfassen berufspraktische Tage bzw. Wochen, Betriebserkundungen, Exkursionen zu

Bildungseinrichtungen im sekundären und tertiären Bereich sowie den Besuch von Informations- und Beratungszentren. Diesen finden am BG/BRG Knittelfeld:

a) gemeinsam organisiert (als Schulveranstaltung) und als **b) individuelle Berufs(bildungs)orientierung** lt. §13b SchUG statt.

ad a) Ein Umfang von insgesamt 30 Unterrichtseinheiten in der 7. und 8. Schulstufe wird empfohlen. Jede Schülerin und jeder Schüler soll einmal – in der 7. oder 8. Schulstufe – ein BerufsInfoZentrum (BIZ) der Sozialpartner oder des Arbeitsmarktservice besuchen.

ad b) bis zu 5 Tage sind in der 8. Schulstufe (und seit dem SJ 2016/17 auch in der Oberstufe) möglich

BBO unter dem Aspekt von Gender und Diversity

Bei der Berufswahl sollten Interessen, Stärken und Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. Damit dies unabhängig vom Geschlecht der Kinder gewährleistet ist, wird am BG/BRG Knittelfeld großer Wert daraufgelegt, zu zeigen, dass Berufe kein Geschlecht haben. So werden Burschen beispielsweise dazu ermutigt, am „Boys‘ Day“ teilzunehmen. Die Mädchen wiederum haben die Möglichkeit, am „Girls Day“ teilzunehmen. Im BO-Unterricht findet eine Diskussion zu „Frauen- und Männerberufen“ statt, und es wird auf gendergerechten Sprachgebrauch geachtet. Eine Auseinandersetzung mit Rollenbildern erfolgt auch über entsprechende Lesetexte mit anschließender Diskussionsmöglichkeit im Deutsch- oder Englischunterricht.

Bildungs- und Berufsorientierung als Einheit

Zusätzlich zur Berufsorientierung ist auch die Schüler*innen- und Bildungsberatung ein niederschwelliges Beratungsangebot an der Sekundarstufe 1 und 2 und wird an unserem Schulstandort zusammen mit der BO als großes Ganzes gelebt. Die Schüler*innen- und Bildungsberatung ist Teil des standort- und clusterbezogenen Konzepts von IBOBB, aber auch Teil des psychosozialen Unterstützungs- und Beratungssystems am Schulstandort.

In der Schüler*innen- und Bildungsberatung am BG/BRG Knittelfeld:

- ... informieren und beraten wir unsere Schülerinnen und Schüler in allen Fragen der Schullaufbahnentscheidung während der gesamten Schulzeit am BG/BRG Knittelfeld.

- ... sind wir Ansprechpartner/innen bei allen Fragen der Schullaufbahn für Eltern/Erziehungsberechtigte unserer Schülerinnen und Schüler.
- ... informieren und beraten wir auch Eltern/Erziehungsberechtigte der Schülerinnen und Schüler (Elternabende, individuelle Beratung nach Terminvereinbarung).
 - Elternabend für Eltern der 4. Klassen der Volksschulen im Bezirk
 - Elternabende für die 2. und 4. Klassen
- ... beraten und unterstützen wir bei Neueinstieg/Schulwechsel.
- ... kooperieren wir mit anderen Schulen und Institutionen bei allen Fragen der Bildungsberatung.
- ... nehmen wir mit der Oberstufe am Projekt „18plus“ teil.
 - Auf der Homepage www.18plus.at findet man alle für die weiteren Ausbildungsentscheidungen relevanten Informationen.
- ... organisieren wir eine schulinterne Bildungsmesse für unsere Maturantinnen und Maturanten.
- ... unterstützen wir individuell bei der Bewerbung für einen Ausbildungs- oder Studienplatz.

Zu einem decken sie sich mit den obengenannten Punkten der Ziele der Bildungs- und Berufsorientierung. Ein großer Unterschied ist jedoch, dass die Schüler*innen- und Bildungsberatung mit den Schüler- und Schülerinnen auch individuell arbeitet bzw. nicht immer als Gruppe und, dass das Angebot auch freiwillig in Anspruch genommen werden kann.

3.1 Ablauf in der 7. Schulstufe

In der dritten Klasse wird Berufsorientierung bzw. IBOBB fächerintegrativ unterrichtet. Im Mittelpunkt stehen das Erforschen der persönlichen Stärken, Interessen und Fähigkeiten, das Kennenlernen von verschiedenen Berufsbildern und Ausbildungsmöglichkeiten sowie von externen Partnern (BIZ, Betriebe in der Region, Berufsfindungsbegleitung, uvm.).

Im Wintersemester der 3. Klasse wird intensiv und unter Einbindung aller Fächer an der Bewusstmachung von Interessen, Stärken und Fähigkeiten gearbeitet. Die Durchführung des BBO-Tools bildet dabei den Auftakt zu allen BBO-Maßnahmen in

der 7. und 8. Schulstufe. Im folgenden Sommersemester beschäftigen sich die SuS schließlich mit der Überschneidung diverser Berufe und Ausbildungen mit ihren Interessen und Fähigkeiten.

Grundsätzlich geht es in der 3. Klasse um die Klärung der beiden Fragen: Wer bin ich? bzw. Was passt zu mir?

Unterstützend zu sämtlichen Unterrichtsmaterialien wird in einzelnen Jahrgängen auch mit der AK-Mappe gearbeitet, welche kostenlos von der Arbeiterkammer zur Verfügung gestellt wird.

Durchgeführte Projekte in dieser Schulstufe:

- Durchführung des BBO-Tool (neu ab SJ 2022/23!)
- Interessenscheck des AMS/BIZ Knittelfeld + zmd. 1 weiterer Workshop aus dem BIZ-Programm
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsbildern (Die Industrie, KRAFT- Das Murtal, Whatchado etc.) + Kennenlernen der entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten
- Fahrt zu den Euroskills 2021 am Schwarzl-Freizeitzentrum
- Ermutigung zur Teilnahme am „Bring-dein-Kind-zur-Arbeit-mit-Tag“
- Jobs aus der Box – BFB/STVG
- Teilnahme am Projekt „Faszination Technik“
- TalentCenterbesuch inkl. ausführlicher Nachbereitung durch die BFBs
- Ganzzährige Teilnahme an Veranstaltungen aus dem MINT-Bereich und Kennenlernen naturwissenschaftlicher Berufe

3.2 Ablauf in der 8. Schulstufe

Der oben beschriebene Prozess wird im Wintersemester der 4. Klasse fortgeführt und es werden konkret Möglichkeiten d.h. regionale Firmen, Schulen sowie und Ausbildungsplätze- und Studienangebote unter die Lupe genommen, welche den Schüler*innen entsprechenden Ausbildungen anbieten. Das Erstellen von Bewerbungsunterlagen sowie das Führen von Bewerbungsgesprächen nimmt in der 4. Klasse eine wichtige Stellung ein und wird vor allem im Deutschunterricht trainiert. Es kommen aber auch Bewerbungstrainings mit externen Experten und Expertinnen

(beispielsweise seitens des BIZ) zum Einsatz. Im Rahmen der Berufspraktischen Tage am Ende des Wintersemesters haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich ein konkretes Bild vom Berufsleben in der „wirklichen Welt“ zu machen. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit ist fixer Bestandteil dieser IBOBB Projektstage und erfolgt im Laufe der 4. Klasse aber auch im Rahmen des Unterrichts, z.B. in Religion.

Das Sommersemester der 4. Klasse wird genutzt, um die bereits erarbeiteten Inhalte zu vertiefen. In geblockten Einheiten werden das Vorstellungsgespräch, Ausbildungs- und Schulrecherche und Persönlichkeitsbildung intensiv trainiert und durch zahlreiche Projekte und Realbegegnungen werden die Schüler*innen bestmöglich auf ihre Schul- und Berufswahl vorbereitet.

Im Fokus dieses Schuljahres steht die persönliche Orientierung, Weiterentwicklung und Entscheidung der bevorstehenden schulischen und beruflichen Laufbahn. Grundsätzlich geht es in der 4. Klasse um die Klärung der beiden Fragen: Wie komme ich die dahin, wo ich (aktuell) hinwill? Welche Schritte muss ich konkret unternehmen, um meine Ziele, in Abhängigkeit von meinen Interessen und Stärken, zu erreichen?

Durchgeführte Projekte in dieser Schulstufe:

- Teilnahme am Projekt „Mit Schirm, Charme und Melone“
- AMS/BIZ (#bewerbungsfitt)
- Take Tech – Betriebsbesichtigung eines Betriebs der Region
- Vorstellung der Grazer Hochschulen durch die ÖH Uni Graz
- Workshop von Industrie zu Gast im Klassenzimmer
- Berufspraktische Tage (3 Tage Schnuppern in einem Betrieb der Wahl + 2 Tage Vor- und Nachbereitung)
- Teilnahme am Girls‘ Day und Boys‘ Day
- Zumindest 1 weitere Betriebserkundung im Sommersemester (auch in Kooperation mit Partnerbetrieben von KRAFT.Das Murtal)

3.3 Terminübersicht über die IBOBB-Maßnahmen im Detail

7. Schulstufe	
1. Semester	-Durchführung des BBO-Tools inkl. Einzelberatungen -BIZ-Workshop zu Stärken/Interessen
2. Semester	-Faszination Technik -Jobs aus der Box -„Bring-dein-Kind-zur-Arbeit-mit“-Tag -TalentCenter-Besuch inkl. Beratung durch BFBs
8. Schulstufe	
Oktober	BBO-Tag inkl. Kennenlernen eines Betriebs der Region, Benimmregeln, „Schirm, Charme und Melone“-Workshop, Vorstellung des Studienangebots durch ÖH Uni Graz
November/Dezember	Regionale Schulinformationsmesse/Schulvideos
Dezember	Präsentation unserer Oberstufe
Jänner/Februar	-Workshops zu unserer Oberstufe -Berufspraktische Tage inkl. Vor-und Nachbereitung
März-Juni	-Take Tech -Girls' Day und Boys' Day Teilnahme

3.4 Dokumentation und Kommunikation nach außen

Auf regionaler Ebene erfolgt einmal jährlich ein Austausch mit BOKOs und BOLEs anderer Schulen bei einem regionalen „Stammtisch-Treffen“. Die Kommunikation mit dem Kollegium an der Schule findet hauptsächlich im Rahmen der pädagogischen Konferenzen und via eigenen BBO-Kanal auf MS Teams statt. Die Informationsweitergabe an die Schüler*innen erfolgt in erster Linie im Unterricht selbst oder ebenfalls via MS Teams und die jeweiligen Klassenvorständ*innen. In der Aula der Schule werden zusätzlich Plakate, welche uns von Hochschulen und weiterführenden Ausbildungsinstitutionen bzw. Betrieben zugesandt werden, aufgehängt und Informationsbroschüren zur freien Entnahme aufgelegt. Die Lehrpersonen dokumentieren den Unterricht im elektronischen Klassenbuch sowie in der mittelfristigen Planung oder Jahresplanung. Schüler*innen haben eine eigene Mappe, in der sie Unterlagen zu IBOBB sammeln. In den eigenen BBO-Rubriken der Schulhomepage und im Rahmen des Social-Media Auftritts der Schule (siehe Instagram und Facebook) findet zusätzlich Berichterstattung zu den durchgeführten Projekten und Realbegegnungen statt.

3.5 Kontinuierliche Weiterentwicklung des Umsetzungskonzepts und Evaluierung der IBOBB-Maßnahmen

IBOBB genießt sowohl bei den Schüler*innen als auch bei den Lehrer*innen und der Schulleitung unseres Standorts einen hohen Stellenwert. Um uns dennoch kontinuierlich weiterentwickeln zu können und unser BBO-Angebot vor allem als AHS ständig verbessern zu können, lassen sich aktuell folgende Herausforderungen und Ziele für die Weiterentwicklung des standortbezogenen Umsetzungskonzeptes festhalten:

- Stärkere Zusammenarbeit und regelmäßigerer Austausch im IBOBB-Team; insbesondere gemeinsame Planung weiterer Schritte und Nachbearbeiten von Projekten
- Bessere Dokumentation von „IBOBB fächerübergreifend“ (z.B. Sammeln von Arbeitsblättern aus den verschiedenen Fächern in einer im Konferenzzimmer aufliegenden BBO-Mappe sowie Dokumentation der durchgeführten BBO-Maßnahmen in einem für alle zugänglichen Wandkalender, so dass noch transparenter wird, wo/wann etwas gemacht wird/wurde, alle Lehrer*innen eingebunden und die KVs entlastet werden)
- Anlegen von BBO-Arbeitsblatt Mappen für die 3. und 4. Klassen um das Sammeln aller fächerübergreifenden Beiträge für die Schüler*innen einfach und unkompliziert zu ermöglichen
- Bestehende, bewährte Zusammenarbeit mit Betrieben aufrechterhalten, um die hohe Qualität von Betriebsbesichtigungen voll auszuschöpfen
- Gender/Diversity-Aspekt (noch verstärkter soll Augenmerk darauf gelegt werden, dass alle SchülerInnen Zugang zu allen Ausbildungsmöglichkeiten bekommen und dazu ermutigt werden, Einblick in geschlechter-„untypische“ Berufe zu erhalten)
- Nutzung des jährlichen Tag der offenen Tür als zusätzliche BBO-Informationsquelle nach außen

Die umgesetzten Maßnahmen des Vorjahres sollen zu Beginn jedes Schuljahres evaluiert werden. Der Fortbildungsplan für den Lehrkörper wird von der Schulleitung so erstellt, dass eine ständige Weiterentwicklung im Bereich der BBO sichergestellt ist. Speziell im Bereich Gender/Diversity soll die Funktion des/der Genderbeauftragten neu verteilt und die in diesem Bereich angebotenen Fortbildungen genutzt werden. Lehrpersonen mit Berufserfahrungen außerhalb des Schulbetriebes bereichern die schulische Arbeit und werden ermutigt, Vorerfahrungen im Unterricht einzubringen. Im Rahmen eines Wahlfachs könnte die Möglichkeit geschaffen werden, in ortsansässigen Betrieben Unterrichtsstunden abzuhalten (z.B. Tischlerei, Anfertigen eines im Unterricht entworfenen Werkstückes). Um die pro Schuljahr durchgeführten Realbegegnungen zu evaluieren, könnte sich der nachfolgende Evaluationsraster als hilfreich erweisen und unmittelbar in die Vor- und Nachbereitung der externen BBO-Veranstaltung einfließen. Der Raster liegt aktuell noch zur Kopie bei der BOKO auf, soll in weiterer Folge jedoch auch in der BBO-Mappe im Konferenzzimmer dem Kollegium zur Verfügung stehen.

Evaluation der Maßnahme _____

Was wollen/wollten wir mit der Maßnahme erreichen – auf welches Ziel sollte sie wirken?

So überprüfen wir die Wirkung der Maßnahme auf das Ziel:

Diese Daten/Informationen brauchen wir dazu	
So erheben wir (Methode) ¹	
Zielgruppe der Erhebung	
Zeitpunkt der Erhebung	
So bereiten wir die Ergebnisse auf	
Das passiert mit den Ergebnissen (Präsentation, Diskussion)	
Diese Personen planen die Evaluierung	
Diese Personen führen die Evaluierung durch	
Diese Personen bereiten die Ergebnisse auf	
Diesen Personen wird das Ergebnis präsentiert bzw. mit diesen Personen wird es diskutiert	
Diese Personen entscheiden, was aus dem Ergebnis folgt (z.B. Ableitungen für Konzept oder Veränderung der Maßnahme...)	

3.6 Das IBOBB-Team am BG/BRG Knittelfeld

Mag. Dr. Jörg Ladstätter	Schulleiter	
Mag. ^a Sabine Katharina Sperr, BA MA	BO-Koordinatorin (in Ausbildung bis Jänner 2022)	
OStR. ⁱⁿ Mag. ^a Ulrike Dorn	Schüler*innen- und Bildungsberaterin	
Mag. Stefan Stradner	Schüler*innen- und Bildungsberater	

4 KooperationspartnerInnen

Über den schulinternen BBO-Unterricht hinaus, finden sowohl in der dritten als auch der vierten Klasse zahlreiche Realbegegnungen statt. In enger Kooperation mit dem BIZ (Berufsinformationszentrum) Knittelfeld, der StVG (der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft), KRAFT.Das Murtal, der AK Steiermark, des Talentcenter der WKO Steiermark und Betrieben der Region haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, Firmen zu besichtigen, Berufsbilder kennen zu lernen und diverse Tätigkeiten selbst auszuprobieren.

Im Anschluss findet sich ein Überblick über die wichtigsten KooperationspartnerInnen der letzten Schuljahre sowie deren Kontaktdaten.

Organisation	Kontakt	Aktivitäten
<p>AMS Knittelfeld BIZ – BerufsInfoZentren</p> 	<p>Hans-Resel-Gasse 17 8720 Knittelfeld 0 50 904 610 656 Mobil: 0664/5028981 biz.knittelfeld@ams.at</p> <p>Online-Buchungssystem: AMS BIZ Buchungssystem (biz-buchung.at)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - #tech4girls – Technikworkshops für Schüler*innen - Interessenscheck - STÄRKEN stärken! - Im Dschungel der Berufe - Bewerbungstraining
<p>Arbeiterkammer Steiermark</p> 	<p>Arbeitswelt & Schule Arbeiterkammer Steiermark</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bestellung der „My Future“-Mappe
<p>BFB - BerufsFindungsBegleitung</p> 	<p>Michaela Schoberegger, MA Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft Mobil: 0676/84171750 michaela.schoberegger@stvg.com www.berufsorientierung.at www.stvg.com</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Jobs aus der Box - „Bring dein Kind zur Arbeit mit– Tag“ - „Mit Schirm, Charme und Melone – Workshop“ - Faszination Technik - Organisation des regionalen BBO-Stammtisches
<p>Die Industrie</p> 	<p>Mag.^a Petra Hofer Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft Mobil: 0676/84171760</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Industrie zu Gast im Klassenzimmer - Videos zu Berufsfeldern und Bewerbungstipps

	petra.hofer@stvg.at	
<p>KRAFT.Das Murtal</p> 	<p>Industrie- und Wirtschaftsentwicklung Murtal Murau GmbH Bundesstraße 66, 8740 Zeltweg Tel.: 03577 758-320 kraft@dasmurtal.at</p>	<p>- Tag der offenen Tür der Kraftbetriebe - Videos zu Berufsfeldern in der Region</p>
<p>Österreichische HochschülerInnenschaft</p> 	<p>Mag.^a Bernadette Holler Koordination MaturantInnen- Beratung Harrachgasse 21, 8010 Graz Tel.: 0316 380-2908 matbe@oehunigraz.at</p>	<p>- Studien- und MaturantInnenberatung (auch ab 8. Schulstufe möglich)</p>
<p>Regionale Koordinatorin für Bildungs- und Berufsorientierung</p> 	<p>Sonja Wölfel, BA Regionalmanagement Murau Murtal GmbH Bundesstraße 66, 8740 Zeltweg Mobil: 0664/88928433 sonja.woelfl@row-gmbh.at</p>	<p>- Erstellung des regionalen Angebotskatalogs - Vernetzung des regionalen BBO- Angebots</p>
<p>Steirischer Girls' Day</p>	<p>Home Steirischer Girls' Day (berufsorientierung.at)</p>	<p>- Aktion zum „Girls' Day“ für Mädchen (7./8. Schulstufe) um in handwerklich-technische Unternehmen zu schnuppern</p>
<p>Steirische Wirtschaftsförderung</p> 	<p>Bettina Sommer SFG Nikolaiplatz 2, 8020 Graz Tel.: 0316 7093-379 Mobil: 0664/80793379 bettina.sommer@sfg.at</p>	<p>- TakeTech</p>
<p>Talentcenter</p> 	<p>Talentcenter WKO Steiermark Körblergasse 111-113, 8010 Graz Tel.: 0316 602-8116 office@talentcenter.at www.talentcenter.at</p>	<p>- mittels 48 Teststationen werden zur Entscheidungshilfe Neigungen, Talente und Potenziale 13- bis 15-Jähriger (7. und/oder 8. Schulstufe) untersucht.</p>

Weitere Kontaktdaten finden sich außerdem im ständig aktualisierten BBO-Angebotskatalog der Region Murau-Murtal: [BBO-Angebotskatalog-Murau-Murtal Juni-21.pdf](http://BBO-Angebotskatalog-Murau-Murtal-Juni-21.pdf) (starkes-murau-murtal.at)

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick ibobb (Bildungs- und Berufsorientierung (bmbwf.gv.at))	5
Abbildung 2: Überblick aller Mitwirkenden (https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bo.html)	8